

Edle Steine

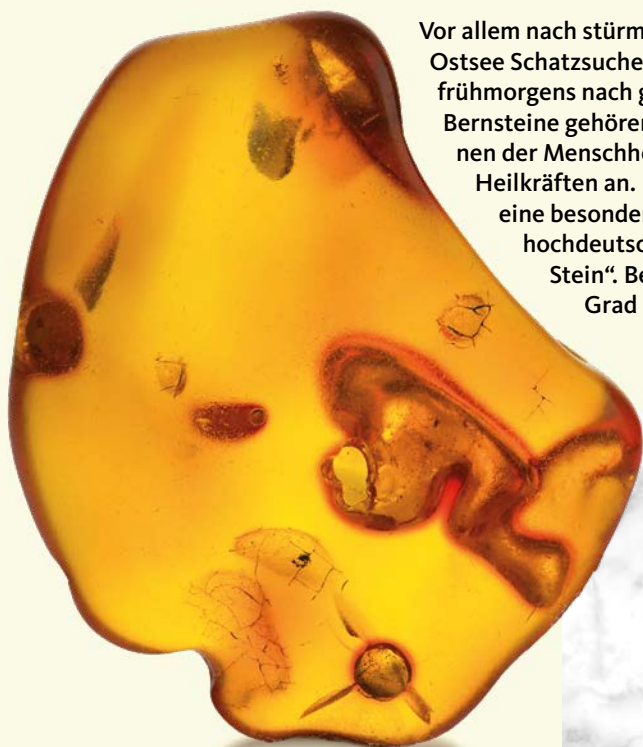
Bereits vor mehr als 4.000 Jahren wurde über Kontinente hinweg mit ihnen gehandelt: Edelsteine sind älter als die Menschheit, keiner gleicht dem anderen, viele von ihnen sind nur schwer und selten zu finden. Eine kleine Galerie mehr oder weniger besonderer Steine.



shutterstock – Sebastian Janicki

Bernstein

Vor allem nach stürmischem Wetter sind an den Stränden der Ostsee Schatzsucher und Touristinnen zu beobachten, die frühmorgens nach gestrandeten goldgelben Steinchen suchen. Bernsteine gehören zu den ältesten bekannten Schmucksteinen der Menschheit. Ihnen haftet der Nimbus von besonderen Heilkräften an. Der deutsche Name bezieht sich dabei auf eine besondere Eigenschaft. Er kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet so viel wie „brennender Stein“. Bereits bei einer Temperatur von 170 bis 200 Grad Celsius beginnt dieser Stein zu brennen.



shutterstock – Best photo studio

Marmor

Carrara-Marmor galt aufgrund seiner feinen Struktur und ungewöhnlichen Homogenität bereits in der Antike als besonders begehrter Baustoff. Was einst nur normaler Kalkstein war, wurde vor 190 bis 200 Millionen Jahren durch den immensen Druck während der Gebirgsbildung in den Apuanischen Alpen zu dem Marmor, den später auch Michelangelo für seine berühmte David-Skulptur verwenden sollte. Bis heute wird in der Gegend um das toskanische Carrara der besondere Naturstein abgebaut.



pixabay – north studio / marble

Amethyst

Wegen seiner besonderen Farbe und großen Härte wird dieser Stein gern als Schmuck verwendet. Doch bereits die alten Griechen glaubten daran, dass er noch weitere Fähigkeiten besitzt: „Amethystos“ bedeutet so viel wie „dem Rausche entgegenwirkend“. Angeblich schützt er davor, betrunken zu werden, und sorgt für klare Gedanken. Außerdem wird ihm nachgesagt, dass er beim Stressabbau hilft und Schlafprobleme beheben kann.



shutterstock – Albert Russ

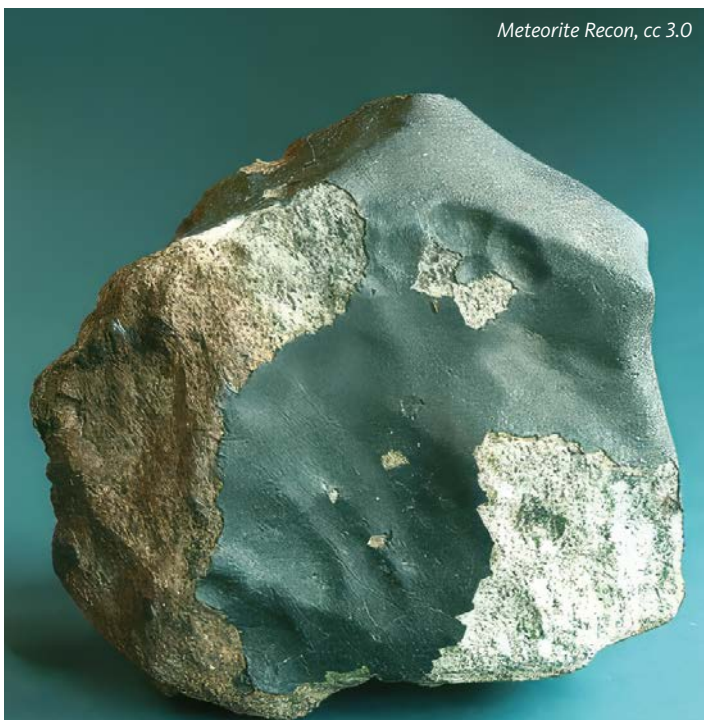
Diamant

Natürliche Diamanten haben einen weiten Weg hinter sich, bevor sie an einer Halskette, einer Krönkrone oder an einem Ring funkeln können. Sie bestehen zu 99,9 Prozent aus Kohlenstoff, der 150 bis 300 Kilometer unter der Erdoberfläche bei mehr als 1.500 Grad Celsius zu einem extrem dichten und dadurch besonders harten Kristallgitter verschmolzen ist. Auch wenn man diese Bedingungen mittlerweile technisch recht gut reproduzieren kann, gelten natürlich entstandene, als „echt“ zertifizierte Diamanten immer noch als besonders wertvoll, weil es nur wenige von ihnen gibt.



shutterstock – Byjeng

Meteorite Recon, cc 3.0



Meteorit

Unter gewissen Umständen kosten Meteoriten überhaupt nichts. Dann nämlich, wenn sie auf dem eigenen Grundstück einschlagen. Es gibt einen internationalen Sammlermarkt, auf dem die Steinbrocken je nach wissenschaftlicher Bedeutung und Seltenheit Preise weit über denen von Edelmetallen erzielen können. Aber der eigentliche Wert liegt in ihrer Herkunft: Viele von ihnen sind älter als die Erde. Die meisten stammen aus der Zeit, als sich unser Sonnensystem formte. Sie sind rund 4,56 Milliarden Jahre alt.



Modeschmuck

Schon der Name verrät: Steine, die hier verwendet werden, sind weniger edel, können dafür aber umso modischer daherkommen. Modeschmuck soll günstig sein. Deshalb werden in der Regel synthetische Materialien oder günstige Natursteine verwendet: Halbedelsteine zum Beispiel wie Rosenquarz oder Achat, die in der Natur häufig vorkommen. Der synthetisch hergestellte Zirkon-Kristall glänzt so stark, dass er als Diamanten-Alternative verwendet wird. Geschliffene Glassteine, auch als Strass bekannt, leuchten besonders schön, wenn sie auf der Rückseite verspiegelt sind. Und Kunststoffe wie Acryl lassen sich in fast jeder Form und Farbe gießen.

pikabay – nightowl